

# Europe Cup 1991

## Quo vadis, ETU?

Am 15. Juni 1991, also am Tage vor den Kämpfen zum Europa-Cup, wurde in Piancavallo die Generalversammlung der Europäischen Taekwondo Union abgehalten. Auf ihr wurde eine neue ETU-Satzung in Kraft gesetzt und ein neuer ETU-Vorstand gewählt. DTU-Präsident Hans Siegel gehört diesem neuen Vorstand als Vizepräsident an.

Wenn durch eine Neuwahl die bisherige Führungsgruppe eines Verbandes gegen ihren Willen ausgewechselt wird, dann geschieht dies oft in wenig eleganter Weise. Wenn sich aber der Vorstand eines europäischen Spitzenverbandes so dürftig davonschleicht wie der von ETU dann verdient dies das Etikett "glanzlos". Wie alle gesehen hatten, war Untätigkeit der überwiegende Aggregatzustand der bisherigen ETU-Spitze gewesen. **Erinnern wir uns: Die Veranstaltung von Poomse-Meisterschaften auf europäischer Ebene war trotz eines klaren Auftrages durch die ETU-Generalversammlung nicht geschehen. Alle wichtigen technischen Fragen, einschließlich der Mitgliedschaftsbedingungen, waren zur Beantwortung durch die WTF nach Korea weitergegeben worden.** Als sich die katastrophale Situation im ETU-Vorstand aufgrund des aktiven Nichtstuns von Ex-Präsident Cloesen nicht weiter verheimlichen ließ, rief man im vergangenen Jahr zu Neuwahlen auf. Die für Aarhus terminierte Wahl wurde dann von einer Gruppe von ETU-Mitgliedern torpediert, die - so schien es, und so sagten sie - vor allem die Wahl eines deutschen Vertreters (Stefan Klawiter) verhindern wollten.

**Wortführer der Gruppe, die in Aarhus die Wahl verhindert hatte - auch unter Hinweis darauf, daß er selbst nicht am Amt des ETU-Präsidenten interessiert sei - war der Spanier Manuel Marco Sails. Genau er ist nun als einziger Kandidat zum neuen ETU-Präsidenten gewählt worden.**

Nach der offenen Akklamation für Marco Sails wurden die übrigen ETU-Vorstandsmitglieder summarisch und ohne Differenzierung nach Aufgaben gewählt, indem von neun Namen auf einem Stimmzettel acht angekreuzt werden mußten. Das Ergebnis sollte niemanden überraschen. Als jedoch von der Versammlungsleitung eiligst zum nächsten Tagesordnungspunkt übergegangen wurde, fühlte ich mich doch verpflichtet auf die fehlerhafte Stimmabgabe hinzuweisen. Natürlich wurde meine Feststellung zunächst bestritten, aber da bei festliegender Gesamtstimmzahl ein einfaches Addieren den von mir bemerkten Fehler bewies, wurden mit eiserner Miene die Stimmzettel kontrolliert, und es wurden natürlich zwei fehlerhafte Exemplare entdeckt. (Den Stimmzettel für die DTU hatte ich korrekt ausgefüllt, da ich von ungültigen Stimmen wegen der Unberechenbarkeit ihrer Wirkung nichts halte.)

Mit großer Nervosität wurden nach ein paar Minuten dann neue Stimmzettel für einen zweiten Wahlgang verteilt. Doch dazu kam es nicht mehr, weil der Kandidat von Griechisch-Zypern seine Bewerbung zurückzog. Acht Stimmen in geheimer Wahl auf acht Kandidaten sorgsam zu verteilen, blieb der Versammlung dann erspart.

Während der ganzen Prozedur saßen die nun ausscheidenden Mitglieder des ETU-Vorstandes - soweit sie anwesend waren - stumm auf ihren Plätzen auf dem Podium. Kein Wort des Dankes gab es für ihre Arbeit; die summarische Entlastung war zugleich ihr glanzloser Abschied. Warum der bisherige Schatzmeister Ron Schmitz nicht wieder kandidierte, warum der bisherige Technische Direktor Myong-Soo Seo dem neuen Vorstand nicht angehören würde, wurde nicht erörtert.

Was hatte eigentlich nach Jahren der Untätigkeit stattgefunden? Eine neue Satzung ist ausgearbeitet worden. Genauer gesagt, es gab sogar verschiedene Entwürfe und Ergänzungen zu diesen. **Auf der Generalversammlung aber wurde mit dem Hinweis darauf, daß man den Teilnehmern eine langwierige Diskussion ersparen wolle, vorgeschlagen, nur über die Annahme des Satzungsentwurfs von Sun Jae Park zu befinden.** Die konkurrierenden Ideen etwa aus dem Entwurf der Dänen und den Kommentaren aus Finnland könnten dann ja in den folgenden Jahren als Änderungsanträge eingebracht werden. Wie der kundige Beobachter es erwartet, wurde diesem Vorschlag gefolgt. Mit der so beschlossenen, neuen ETU-Satzung wurde ein wichtiger Wandel vollzogen. **Der ETU-Vorstand ist nun ein Gremium für rein politische Willensbildung. Es wurden nämlich die fachlich-inhaltlichen Posten (Technical Director und Referee Director, abgeschafft.** Statt dessen soll es nun eine Reihe von Komitees geben (Technical Committee, Referee Committee, Publications Committee etc.), in denen die Facharbeit stattfinden soll. Die Funktion und die Rolle, die diesen Komitees zukommen sollen, sind indes nur vage definiert. Im staatlichen Bereich gibt es durchaus (etwa in Großbritannien) die Auffassung, daß ein Parlament nicht aus Fachleuten bestehen sollte. **Ob ein Fachverband wie die ETU, der auch auf europäischer Ebene nur einen begrenzten Aufgabenbereich hat, gut daran tut, denjenigen, die an der sportlich-fachlichen Front stehen, Sitz und Stimme im Leitungsgremium abzunehmen (Referee Director und Technical Director), darf mit Fug und Recht in Frage gestellt werden.** Die Wahl von Hans Siegel in den ETU-Vorstand ist für die DTU eine wichtige positive Nachricht. Die DTU, als einer der stärksten Verbände Europas, ist nun wieder im Leitungsgremium auf europäischer Ebene vertreten. **Besonders vorteilhaft für Hans Siegel ist, daß er sich nicht durch**

**Tricks und falsche Aussagen einen Platz im ETU-Vorstand erschleichen mußte, sondern daß er um seine Kandidatur und Mitwirkung gebeten wurde.**

Gleich nach der Wahl wurde von einigen nationalen Verbänden wieder der Wunsch nach dem Abhalten von Poomse-Europameisterschaften geäußert. Das nach kurzer Absprache mit Hans Siegel von mir vorgetragene Angebot, die neue Poomsewettkampfordnung der DTU und damit ihre siebenjährige Erfahrung im Abhalten solcher Meisterschaften den anderen ETU-Verbänden zur Verfügung zu stellen, wurde sofort heftig begrüßt. Auch dies zeigt, daß an Hans Siegel und die DTU auf europäischer Ebene positive, fachlich begründete Hoffnungen geknüpft werden. Die Zukunft wird zeigen, welche Kräfte sich in der ETU durchsetzen können. Eine Prognose zum jetzigen Zeitpunkt ist nur schwer möglich. Die Erweiterung der ETU um nationale Verbände aus Osteuropa wird sicher für eine Verschiebung der Interessenschwerpunkte auf längere Sicht sorgen. Im Augenblick noch haben die dortigen Verbände jedoch noch viel mit sich selbst zu tun, mit der Aufbauarbeit im Rahmen des WTF-Systems, mit der Loslösung von der ITF, soweit es deren Ableger dort gab, und vor allem mit einer meist desolaten Finanzsituation, die durchaus nicht selbstverschuldet ist.

Nach wie vor leidet Taekwondo auf nationaler wie auf internationaler Ebene unter der Unsicherheit, ob es endgültig als olympische Disziplin anerkannt werden wird oder nicht. Diese Unsicherheit verstopft noch immer viele finanzielle und personelle Ressourcen. Wenn die volle olympische Anerkennung eines Tages dann mal kommen sollte, was wir alle hoffen, dann wäre es auch gut und noch viel wichtiger als jetzt, daß Entscheidungsfindungen personell und sachlich auf eine breitere und professionellere Basis gestützt werden könnten.

**Edwin Feger  
Bundesreferent für  
internationale Angelegenheiten**